



© The White House, United States Government, Work

Vom Petro-Dollar zum Petro-Bit Was der Verlust des Dollar als Weltleitwährung bedeutet



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins **MÄRKTE & ZERTIFIKATE** von BNP Paribas Zertifikate. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Führung gegen Beistand. Der Deal zwischen Saudi-Arabien und den USA hat über Jahrzehnte gut funktioniert, jüngst aber erhebliche Risse bekommen. Das zeigt etwa der vor wenigen Tagen ausgerufenen Bündnisfall der „Mekka-Nato“. Mitglieder der Verteidigungsallianz sind neben Saudi-Arabien die Türkei und Pakistan. Die Saudis haben nun beide darum gebeten, ihnen bei der Abwehr von Drohnen aus dem Jemen zu helfen. Dort haben die vom Iran unterstützten Huthis Einfluss gewonnen und eine neue Front gegen Saudi-Arabien eröffnet. Die Ausrufung des Bündnisfalls zeigt aber auch, dass der bisherige militärische Schutz, der von den USA garantiert wurde, nicht mehr richtig funktioniert. US-Präsident Donald Trump hat sich mit dem saudischen Königshaus überworfen, zudem bestehen die USA ohnehin darauf, dass jeder für sich selbst sorgen muss.

So weit, so gut. Doch das alles hat erhebliche Konsequenzen, auch für den Finanzmarkt. Denn eigentlich gibt es zwischen den USA und den Saudis seit den 1970er-Jahren das Abkommen, dass die Amerikaner die Saudis militärisch beschützen, im Gegenzug die Saudis das im Land geförderte Öl ausschließlich in Dollar auf dem Weltmarkt anbieten (Stichwort Petro-Dollar). Die Fakturierung von Öl in Dollar hat der amerikanischen Währung geholfen, sich als Weltleitwährung

zu etablieren. Das wiederum trägt wesentlich dazu bei, dass die USA quasi nicht pleitegehen können, da jeder, der Öl kaufen möchte, also so ziemlich jeder, zuvor Dollar kaufen muss. Die „zwanghafte“ Nachfrage nach Dollar – und die Reinvestition von Dollar in US-Anleihen – ist sozusagen der Freifahrtschein für die Amerikaner, über ihre Verhältnisse zu leben, sprich Schulden zu machen.

Und jetzt wird klar: Wollen oder können die USA die Saudis nicht mehr ausreichend militärisch schützen, müssen die Saudis auch nicht mehr Öl in Dollar fakturieren. Und genau das können wir derzeit auch beobachten. Angetrieben von China sind die Saudis dabei, eine Digitalwährung zu kreieren, über die man dann Öl kaufen kann, sozusagen ein „Petro-Bit“. Aber es geht noch weiter. Gelingt das – und nichts spricht dagegen –, dann verliert der US-Dollar eine wesentliche, wenn nicht sogar *die* Stütze für seine Position als Weltleitwährung. Und spätestens dann stellt sich die Frage, warum man als Anleger den USA überhaupt Geld leihen soll, angesichts einer Verschuldung von 125 Prozent des BIPs, was ja „italienische Verhältnisse“ sind? Damit wir uns nicht falsch verstehen, ich bin kein Freund von Abgesängen auf die USA. Dazu ist Amerika viel zu erfolgreich. Allein die technologischen Fortschritte, die aus den USA kommen, sind gewaltig. Dennoch sollte sich die US-Regierung schleunigst Gedanken über die Zukunft machen. Das gilt übrigens auch für Anleger. Verliert der Dollar seine Funktion als Weltleitwährung, könnte er nachhaltig abwerten. Das beträfe dann auch amerikanische Aktien, die zuhauf in deutschen Depots liegen.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

UNTERNEHMENSMELDUNGEN

12.10.2026	CLP Holdings
13.10.2026	JPMorgan Chase, Goldman Sachs, Citigroup
13.10.2026	Wells Fargo, Domino's Pizza, Aeon
14.10.2026	ASML, Bank of America, BlackRock, Morgan Stanley, State Street
14.10.2026	Fastenal
15.10.2026	TSMC, Charles Schwab, Ericsson, Interactive Brokers, Prologis
15.10.2026	Bank of New York Mellon, PNC Financial Services, U.S. Bancorp
16.10.2026	Reliance Industries, Travelers, Truist Financial
17.10.2026	HDFC Bank, ICICI Bank
19.10.2026	BAWAG, Fifth Third Bancorp, W. R. Berkley

VOLKSWIRTSCHAFTSMELDUNGEN

13.10.2026	DE	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
13.10.2026	AU	RBA-Sitzungsprotokoll
14.10.2026	CN	Verbraucherpreisindex (Jahr)
14.10.2026	US	Verbraucherpreisindex (Monat/Jahr)
14.10.2026	US	Kern-Verbraucherpreisindex (Monat/Jahr)
15.10.2026	US	Einzelhandelsumsätze (Monat)
15.10.2026	US	Kontrollgruppe der Einzelhandelsumsätze
15.10.2026	US	Erzeugerpreisindex exkl. Energie und Nahrungsmittel (Jahr)
15.10.2026	AU	Arbeitslosenquote / Beschäftigungsänderung
16.10.2026	GB	Rede von BoE-Gouverneur Bailey

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpparibas.de.

Von Frankfurt nach Berlin

Kaum ist die Messe Finance26 in Frankfurt vorbei, steht die nächste Messe an: Anlegertag in Berlin. Start ist am Samstag, dem 10. Oktober um 9:30 Uhr. Ende um 17 Uhr. Wie gewohnt im Ludwig-Erhard-Haus und wie gewohnt kostenfrei. Auch wie gewohnt mit dem Team von BNP Paribas Zertifikate. Zum Vormerken: Sebastian Scheck-Herolds-Vortrag um 12 Uhr „KI-Boom oder KI-Blase – die passenden Strategien und Produkte für Ihr Depot“. Dauer: 40 Minuten. Alle Informationen unter www.anlegertag.de/berlin



Natürlich Kanada

ZWISCHEN ROHSTOFFEN UND TECH-BOOM

JETZT LESEN

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch,
Olaf Hordenbach, Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony
Wróbel; excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: istock.com, envato.com

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 9. Oktober 2026
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Hoffen auf das Schlussquartal

Weshalb beim DAX ein Blick auf den Kalender Mut macht

Die erneute Zuspitzung des Irankonflikts und der weltweite Anstieg der Anleiherenditen machen den Aktienmärkten derzeit durchaus zu schaffen. Schließlich gewinnen Anleihen in Zeiten höherer Verzinsungen im Vergleich zu Dividendenpapieren an Attraktivität: Wer mit einer kaum risikobehafteten US-Staatsanleihe deutlich mehr als 5 Prozent verdienen kann, verlangt auch für Aktien eine entsprechend höhere Rendite. Zugleich verteuert sich die Finanzierung der Unternehmen. Mit Blick auf die anstehenden Quartalszahlen halten sich die Investoren wohl auch deswegen erst mal zurück – zumal die deutschen Exporte im August überraschend den zweiten Monat in Folge sanken. Der DAX bekam das jüngst deutlich zu spüren und fiel unter die psychologisch wichtige Marke von 25.000 Punkten. Zumindest aus saisonaler Sicht könnten sich die Stimmung nun jedoch aufhellen.

Jahresendspurt hat Tradition

Wer seit 1988 Anfang Oktober in den deutschen Leitindex investierte und die Position bis Ende Dezember hielt, blickt auf eine bemerkenswerte Bilanz zurück. Immerhin legten die deutschen Standardwerte im Schlussquartal durchschnittlich um 6,5 Prozent



zu. Noch bemerkenswerter ist die Trefferquote: In 88 Prozent der Jahre brachte das vierte Quartal Kursgewinne, letztes Verlustjahr war 2018. Noch aussichtsreicher ist es, wenn das Blue-Chip-Barometer – wie auch in diesem Jahr – per Ende September im Plus liegt. Seit 1988 war dies 21-mal der Fall. In den anschließenden drei Monaten legte das Börsenbarometer im Schnitt dann um 8,45 Prozent zu. Nur einmal endete das vierte Quartal in diesen Fällen mit Kursverlust – eine Erfolgsquote von rund 95 Prozent.

AKTIENINDIZES (INDUSTRIE- UND SCHWELLENLÄNDER)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	25.008,62	-0,09	2,12	64,46
MDAX	Deutschland	29.923,44	-1,75	-2,27	-10,44
TecDAX	Deutschland	3.973,86	-0,98	9,71	10,76
Euro STOXX 50	Europa	6.169,85	-0,39	6,45	51,47
CAC 40	Frankreich	7.794,64	-0,83	-4,35	18,82
IBEX 35	Spanien	19.088,35	0,28	10,29	113,16
FTSE MIB	Italien	49.688,50	-1,24	10,56	90,74
FTSE 100	Großbritannien	10.528,07	0,77	6,01	48,38
SMI	Schweiz	13.784,10	1,19	3,89	17,16
ATX	Österreich	6.605,02	-1,24	24,01	79,04
Dow Jones	USA	51.231,64	0,60	6,59	47,45
NASDAQ 100	USA	30.725,81	0,74	21,69	107,32
S&P 500	USA	7.765,36	1,29	13,44	76,84
Russell 2000	USA	2.794,13	-0,45	12,58	25,12
Nikkei 225	Japan	69.144,00	1,15	37,36	146,51
Hang Seng	Hongkong	24.157,50	1,03	-5,75	-2,74
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.706,05	-0,02	21,48	35,72

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 09.10.2026; 09:20 Uhr

Iran-Eskalation sorgt für neuen Preisschub

Weshalb der Ölpreis 2027 dennoch deutlich nachgeben könnte



© iStock.com/Suriyapong Thongsawang

Berichte über mögliche neue US-Angriffe auf den Iran schürten am Donnerstag neue Preissorgen an den Ölmärkten. Rohöl der Nordseesorte Brent stieg auf rund 107 Dollar je Barrel, während US-amerikanisches WTI in etwa 92 Dollar erreichte. Zusätzlichen Auftrieb gab ein Tropensturm im Golf von Mexiko, der die Ölproduzenten zu einer Drosselung ihrer Förderung um mehr als 510.000 Barrel pro Tag zwang.

EIA sieht mittelfristige Entspannung

Auf der Angebotsseite zeichnet sich dagegen ein entspannteres Bild ab: Laut dem Analyseanbieter Kpler stiegen die Rohölexporte aus der Golfregion ohne Iran in der letzten Septemberwoche auf durchschnittlich 18,3 Millionen Barrel pro Tag. Auch die Ost-West-Pipeline läuft wieder mit mehr als 80 Prozent ihrer Kapazität

von knapp 6 Millionen Barrel täglich. Da zudem andere Golfstaaten ihre Förderung erhöht haben, bleibt der Ölmarkt trotz der geopolitischen Risiken vergleichsweise gut versorgt.

Die Energiebehörde EIA erwartet dennoch zunächst einen deutlich höheren Ölpreis: Für Brent hebt sie ihre Prognose für das vierte Quartal 2026 auf durchschnittlich 105 Dollar je Barrel an, für 2027 rechnet sie hingegen mit nur noch 84 Dollar. Zwar gingen die weltweiten Ölvorräte im dritten Quartal laut EIA im Schnitt um 1,9 Millionen Barrel pro Tag zurück, auf längere Sicht rechnet die Behörde jedoch mit dem schrittweisen Wiederaufbau der Lagerbestände, der den Brent-Preis bis Ende 2027 auf rund 74 Dollar je Barrel sinken lassen soll. Zugleich dürfte die US-Ölförderung weiter steigen – und 2027 mit durchschnittlich 14,3 Millionen Barrel pro Tag einen neuen Rekord erreichen.

ROHSTOFFE (ENERGIE & METALLE)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Dez	103,54	2,33	69,99	71,37
WTI Crude Oil	Dez	90,02	0,29	57,35	63,08
Gold	Kasse	4.194,43	0,23	-2,94	160,85
Silber	Kasse	60,44	-1,22	-15,76	229,32
Platin	Kasse	1.683,57	-2,87	-23,28	72,17
Palladium	Kasse	1.162,97	-1,94	-28,46	-56,77
Kupfer (Comex)	Dez	6,66	1,19	16,60	156,79
Kupfer (LME)	3 Monate	14.482,90	1,09	16,18	152,84
Aluminium (LME)	Dez	3.077,00	-1,69	2,71	79,68
Nickel (LME)	Dez	15.608,50	-0,22	-6,43	22,54
Zink (LME)	Dez	3.759,93	0,95	20,44	77,56

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 09.10.2026; 09:20 Uhr

Der Euro bleibt angeschlagen

Vor allem Frankreich erweist dem Euro aktuell einen Bärendienst



Der Euro ist in dieser Woche zeitweise bis auf 1,1163 Dollar gefallen – und damit auf den niedrigsten Stand seit 17 Monaten. Neben dem politischen Risiko der für Ende November angesetzten Neuwahlen in Spanien belastet wohl vor allem die angespannte Haushaltslage Frankreichs die Gemeinschaftswährung. Der Prä-

sident der französischen Zentralbank, Emmanuel Moulin, sieht Frankreich angesichts des hohen Staatsdefizits bereits in einer Risikozone. Die Lage sei „ernst“, sagte er in einem Interview. Als entscheidend sieht er nun den Haushaltsplan für 2027, der das Vertrauen der Finanzmärkte zurückgewinnen müsse. Devisenexperten sehen bereits Anzeichen dafür, dass die Sorgen auf andere europäische Anleihemärkte übergreifen.

Renditeaufschlag erreicht Krisenniveau

Die wachsenden Zweifel an der Bonität Frankreichs spiegeln sich auch am Rentenmarkt wider: Die Rendite zehnjähriger französischer Staatsanleihen stieg Anfang Oktober auf rund 5 Prozent – so hoch wie zuletzt im Juli 2002. Damit liegen die Finanzierungskosten inzwischen über denen Italiens und Griechenlands. Paris rechnet zugleich damit, dass die Kosten für den Schuldendienst bis 2030 um 59 Prozent steigen werden; ebenfalls wenig förderlich für den Euro. Und: Der Renditeabstand zwischen französischen und deutschen zehnjährigen Staatsanleihen weitete sich zeitweise auf mehr als 155 Basispunkte aus; dies ist der höchste Stand seit der Hochphase der europäischen Staatsschuldenkrise 2012.

WÄHRUNGEN UND ANLEIHEN

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1228	-0,34	-4,46	-2,93
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8482	-0,50	-2,70	-0,16
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9332	-0,07	0,25	-12,98
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	55,4011	-0,01	9,55	434,47
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	18,5445	-1,07	-4,38	7,22
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	177,6600	-0,08	-3,46	36,87
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	158,2300	0,26	0,99	41,00

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	121,10	0,17	-5,09	-28,44	3,46
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	83,91	-0,58	-8,16	-32,33	5,44
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	111,05	0,92	-7,57	-26,85	4,55
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	109,27	0,62	-9,38	-33,98	4,83
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	104,66	0,03	-6,92	-20,13	5,24
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	102,88	-0,06	-11,00	-34,75	5,63
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	124,85	0,31	-5,77	-17,49	3,02

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 09.10.2026; 09:20 Uhr

Nachhaltig investieren

Nachhaltigkeit im Realitätscheck



Matthias Niklowitz ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Stark steigende Nachfrage nach E-Fahrzeugen – die höheren Preise für fossile Energieträger erweisen sich (auch) als deutlich spürbare Treiber der Nachhaltigkeit im Mobilitäts- und Verkehrsbereich. Die E-Auto-Verkäufe in Europa sind in den ersten acht Monaten des Jahres 2026 um 45 Prozent beziehungsweise 41 Prozent (im ersten Halbjahr) gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Auch der Ausbau der sauberen Energie geht weiter, auch und gerade in den USA: Solar-, Wind- und Batteriesysteme werden in diesem Jahr 90 Prozent der (durch die KI-Rechenzentren angetriebenen) zusätzlichen Stromnachfrage decken. In Texas, das ein eigenes Stromnetz betreibt, ist der Zuwachs der erneuerbaren Energiequellen besonders groß, wie der ehemalige US-Vizepräsident John Kerry kürzlich auf der Building-Bridges-Nachhaltigkeitskonferenz in Genf sagte. Davon profitieren auch die Anlegerinnen und Anleger: Der iShares Global Clean Energy ETF hat seit Januar 2025 über 50 Prozent zugelegt und damit den Gesamtmarkt (S&P 500) um mehr als 20 Prozentpunkte hinter sich gelassen. Und die Auftragsbücher wichtiger Firmen, die in diesem ETF sind, sind weiterhin voll

Zu diesen gehören auch europäische Unternehmen. Generell sind die US-europäischen Wirtschaftsbeziehungen weitaus besser, als das viele aufgrund der Schlagzeilen um Zölle und Handelshemmnisse annehmen. Importe in die USA und Exporte steigen weiter – gerade bei Dienstleistungen, und hier spielen die KI-Themen eine sehr wichtige Rolle. Dieses Thema treibt zwar die US-Börse, und vielerorts wird vor möglichen Absturzrisiken bei Nvidia und den

großen Hyperscalern (Alphabet/Google, Microsoft) gewarnt, aber in den vergangenen anderthalb Jahren haben andere Börsen stärker angezogen als die aus den USA: Europa (gemessen am Euro Stoxx 50) plus 40 Prozent, Japan plus 55 Prozent und aufstrebende Märkte (gemessen am MSCI-Index) plus 65 Prozent. Zum Vergleich: Der S&P-500 kommt auf plus 30 Prozent auf Dollar-Basis.

Selbst die Globalisierung und der weltweite Warenaustausch bleiben grundsätzlich intakt. 2025 entfielen 68 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung auf den Welthandel. In den 1990er-Jahren hatte dieser Anteil noch zwischen 40 und 45 Prozent gelegen. Beim Rohöl beispielsweise haben sich laut den Analysten der US-Investmentbank Jefferies Transportwege und Lieferanten neu sortiert – andernfalls wären die Preise an den europäischen Tankstellen noch deutlich stärker gestiegen. Es gibt allerdings auch einige Unsicherheiten, etwa die europäische Kapitalmarktreform oder die überfälligen Reformen in einigen europäischen Ländern (Frankreich, Italien, Deutschland). Und in den USA stehen die Midterm-Zwischenwahlen an. Man rechnet hier mit einer Verschiebung beziehungsweise Ausgleichen der Machtverhältnisse. Allerdings wird man auch danach weiterhin die Zahlen aus der Wirtschaft analysieren müssen – und oft zeigt sich, dass nüchternes unternehmerisches Denken nachhaltige Lösungen stärker fördert als staatliche Förder- und Subventionsprogramme.



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas organisiert zusammen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) einen Förderkredit für den Ausbau der europäischen Stromnetze. Das Volumen beträgt 794 Millionen Euro. Aufgrund der Hebelwirkung bei der Kreditvergabe soll dadurch ein Volumen von 3,2 Milliarden Euro ausgelöst werden. Unterstützt wird das Projekt unter anderem auch durch das InvestEU-Programm der EU. «

RECHTLICHE HINWEISE

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.